

Sie bestand aus mit vielen Kieselsteinen untermengtem sandigem Lehm. Im Nordwestquadranten wurde eine 2,80 m lange Mulde von 0,80 m größter Breite verfolgt, die 0,30 m in den Kiesboden eingetieft war. Die Füllung bestand aus geblühtem Lehm, untermischt mit viel Holzkohle. Sonst wurden in diesem Quadranten keine Funde gemacht. Der verhältnismäßig kleine Nordostquadrant barg nur ein Scherbennest (Fund g) und in seiner Nähe ein Steinbeil (Fund b). Als völlig fundfrei erwies sich der Südwestquadrant. So blieb

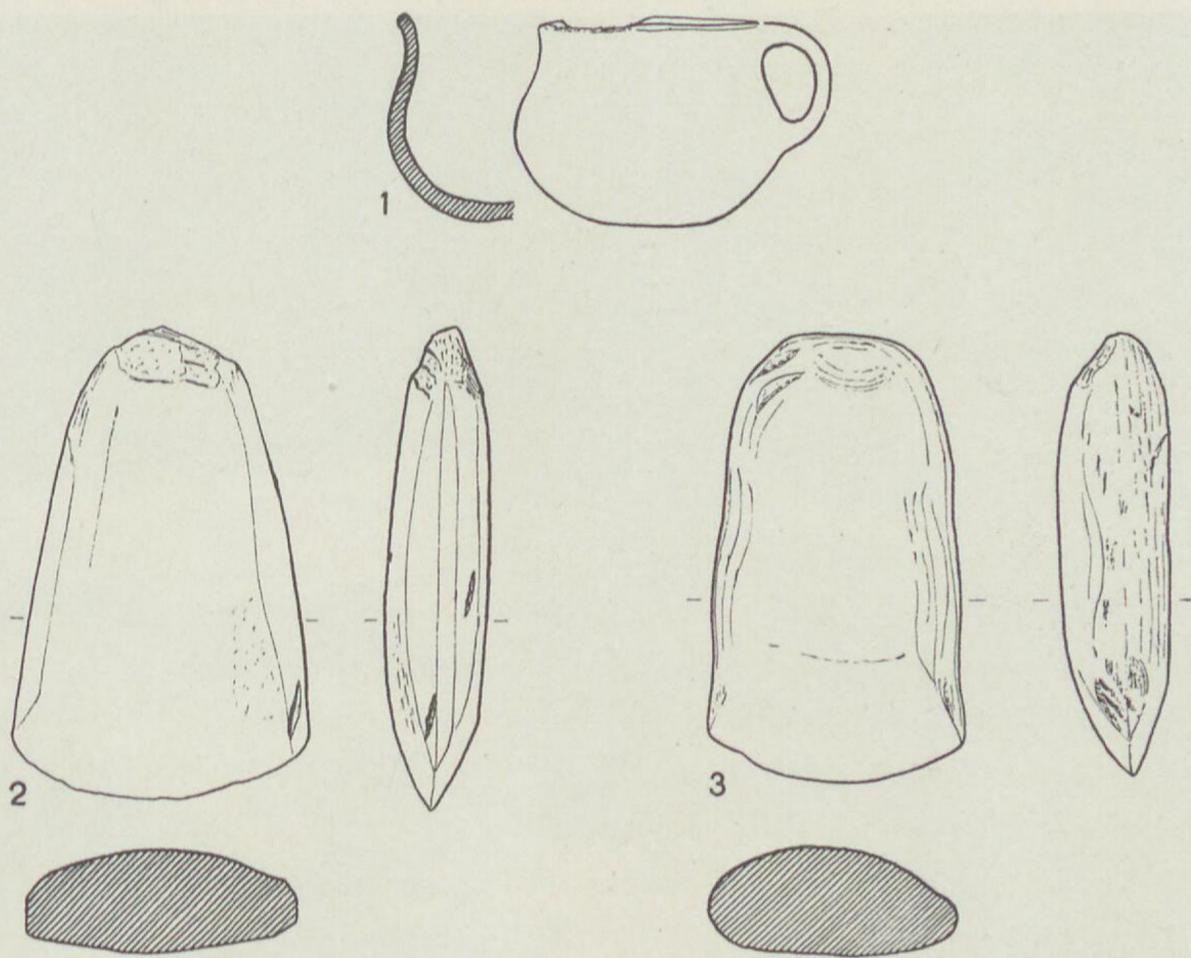


Abb. 27. Luckaer Forst. Hügel 54/1. 1:4 (1). 1:2 (2 und 3).

für unsere Hoffnungen nur der Südostquadrant übrig. Die Abtragungsarbeiten in diesem gestalteten sich sehr schwierig, da hier ein gewaltiger Eichenstumpf in mühsamer Handarbeit beseitigt werden mußte. Leider lohnte sich die aufgewandte Mühe nicht, denn außer wenigen Scherbenfunden erwies er sich als fundleer. Erst beim Niederlegen des Mittelsteiges glückte in 1 m Tiefe die Bergung eines nach Nordosten umgekippten Töpfchens (Fund e) und 0,50 m nördlich davon zweier Feuersteinwerkzeuge (Fund f).

Funde aus Hügel 54/1:

1. Gedrückt kugelförmiges Töpfchen ohne Verzierung mit niedrigem, geschweiftem Hals, randständigem Bandhenkel und kaum wahrnehmbarer, etwas gedellter Standfläche. Ganz erhalten bis auf unbedeutende Randbeschädigungen. Oberfläche braunrot mit hellbraunen Flecken.